WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

11/2017

http://www.wirtschaft-regional-online.de

Tarifrunde 2018:

Mehr Geld und weniger Arbeit

Seite 4

Inhalt

Infoveranstaltung zu Datenschutz und Sicherheit
Seite 3

Mehr Geld und weniger Arbeit: IG Metall-Forderung für Tarifrunde 2018 ist deutlich überzogen
Seite 4

Recruiting Slam geht in die zweite Runde
Seite 6

Bundesverkehrsminister sollte aus NRW kommen
Seite 7

Unternehmerpreis für Krombacher Brauerei
Seite 8

Ein Risiko-Radar für Unternehmen
Seite 9

GEDIA: Erfolgreiches Arbeitgebermarketing
Seite 10

Erfreulicher Zuwachs bei Ausbildungsverträgen
Seite 12

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion: Helmut Hofmann M.A.
Christina B. Schmidt M.A.
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Wir gratulieren

Baumgarten handle systems KG, Neunkirchen
Ursula Wallach .....40 Jahre

Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal
Hermann Lohre.....25 Jahre

Eugen Büdenbender GmbH & Co. KG, Netphen
Thorsten Rehm .....25 Jahre

Gebrüder Kemper GmbH + Co. KG, Olpe
Alma Dergic .....25 Jahre
Marina Perhat .....25 Jahre

Gustav Hensel GmbH & Co. KG, Lennestadt
Michael Tertilt.....25 Jahre

Hees Bürowelt GmbH, Siegen
Angelika Tohm-Kubosch.....40 Jahre

Heinrich Buhl GmbH, Neunkirchen
Andreas Metz .....30 Jahre

Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH, Bad Laasphe
Manfred Geßner .....40 Jahre

Jochen Brill GmbH, Lennestadt
Markus Kleff .....25 Jahre

KAF Falkenhahn Bau AG, Kreuztal
Friedhold Bay .....25 Jahre

Kirchhoff Automotive Deutschland GmbH, Attendorn
Waldemar Grahn .....25 Jahre

Lindenschmidt KG, Kreuztal
Jürgen Klonk .....25 Jahre

Schäfer Ausstattungs-Systeme GmbH, Neunkirchen
Sven-Peter Weber.....25 Jahre

SCS Deutschland GmbH & Co. KG, Bad Berleburg
Iris Schneider.....30 Jahre

SIEGENIA-AUBI KG, Wilnsdorf
Thomas Becker.....25 Jahre

Siegener Zeitung Vorländer & Rothmaler GmbH & Co. KG, Siegen
Karl-Hermann Schlabach.....40 Jahre

Sinner Stahl- und Industriebauten GmbH, Kreuztal
Dirk Fischer.....20 Jahre

SMS group GmbH, Hilchenbach
Peter Martin Krämer.....25 Jahre
Stefan Rausch .....25 Jahre
Silke Reusch .....25 Jahre
Gerd Salomon.....25 Jahre

Tracto-Technik GmbH & Co. KG, Lennestadt
Juliane Hansper .....25 Jahre

WaldrichSiegen, Burbach
Eckhard Schneider.....40 Jahre

Weber Maschinentechnik GmbH, Bad Laasphe
Gerhard Völkel .....40 Jahre

Südwestfalen besonders betroffen

Kürzlich informierte die Siegener Arbeitsagentur gemeinsam mit weiteren Experten über die Auswirkungen des digitalen Wandels auf die Arbeitswelt in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe. Bereits zu Beginn der Veranstaltung wurde klar, dass die Arbeitswelt in Südwestfalen vom digitalen Wandel besonders betroffen sein kann. Dr. Frank Bauer vom IAB NRW berichtete in seinem Vortrag über die Substituierbarkeitspotenziale von Berufen in Südwestfalen, aber auch speziell in Siegen-Wittgenstein und Olpe. „Olpe hat bei unseren Forschungen den Vogel abgeschossen, denn gerade die Fertigungsberufe enthalten große Teile routinierter Aufgaben, die demnach teilweise durch die Technik ersetzt werden können“. Aber auch Siegen könnte von größeren Veränderungen der Berufsbilder betroffen sein. „Nur in seltenen Fällen werden ganzen Berufe verschwinden, aber die bestehenden Berufe werden sich ändern und es entstehen neue Berufe. Vor allem die Fachkräfte werden den digitalen Wandel spüren“, so der Experte.

Ergänzt wurde der wissenschaftliche Teil der Veranstaltung durch den Vortrag von Dr. Thomas Ludwig, Bereichsleiter Cyber-Physische Systeme der Universität Siegen, der über den aktuellen Sachstand des Kompetenzzentrums Mittelstand 4.0 berichtete. Das Kompetenzzentrum startete offiziell zum 1. Oktober 2017 und soll kleine und mittlere Unternehmen bei der Einführung neuer Technologien unterstützen. Andreas Lang, Personalleiter der EJOT Holding GmbH lieferte praktische Beispiele des Unternehmens zu den digitalen Entwicklungen speziell in den Bereichen Aus- und Weiterbildung.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch aktuelle Informationen der Agentur für Arbeit Siegen. Frank Schmidt, Leiter der Siegener Arbeitsagentur und Benjamin Hecker, Teamleiter des Arbeitgeberservice, riefen Arbeitgeber und Netzwerkpartner zur Zusammenarbeit bei diesem Thema auf. „Wir als Agentur wollen den Prozess in unserer Region gerne unterstützend begleiten, dafür müssen wir aber wissen, was die Arbeitgeber und Netzwerkpartner brauchen. Sprechen Sie mit uns.“ Bei einer Sache sind sich alle Beteiligten einig. Der digitale Wandel und die Auswirkungen auf die Berufe und die Arbeitswelt dürfen nicht nur als Bedrohung, sondern auch als eine Chance für die Region gesehen werden. □

Infoveranstaltung zu Datenschutz und Sicherheit

Eine Studie des Digitalverbands Bitkom zum Thema Datensicherheit lässt aufhorchen. Demnach sind in den letzten beiden Jahren 53 Prozent aller Unternehmen in Deutschland Opfer von Datenklau, Sabotage und Wirtschaftsspionage geworden. Mit einem dabei entstandenen Schaden von 110 Milliarden Euro werden die Schattenseiten der Digitalisierung nochmals deutlich. Die südwestfälischen Experten für Datensicherheit und Datenschutz von dokuworks bieten deshalb am 8. November 2017 im Hause der IHK Siegen eine Informationsveranstaltung, an der sich auch der Verfassungsschutz mit einem Vortrag beteiligen wird.

Gefahren noch nicht voll erkannt

„Die meisten Unternehmen sind sich durchaus der Chancen und vor allem auch der Risiken bewusst, die der digitale Wandel schafft“, erläutert Markus Weber, Geschäftsführer der dokuworks GmbH aus Siegen. „Doch das volle Ausmaß des Gefahrenpotenzials ist schwer zu fassen, ebenso wie ein effektiver Schutz. Deshalb wollen wir jetzt die Gelegenheit zur Information bieten und aufklären.“

Laut Bitkom Research sind neben Hobby-Hackern, Kriminellen, Wettbewerbern, Lieferanten, Kunden und Dienstleistern insbesondere aktuelle und ehemalige Mitarbeiter ein Risikotreiber. Sie wurden im Rahmen der Studie von 62 Prozent der betroffenen Unternehmen als Ursache für Verletzungen ihrer Datensicherheit identifiziert. „Gerade im Alltag helfen zusätzlich zur besseren IT-Sicherheit beispielsweise auch Maßnahmen wie das Drucken per Chip-Card-Authentifizierung für Mitarbeiter. Und aus der Erfahrung unserer Angebote von intensiven Mitarbeiterschulungen wissen wir, dass fahrlässig verursachte Lecks durch Aufklärung vermieden werden können“, so Markus Weber. Schnell und mit geringem Aufwand lässt sich so die Sicherheit für Unternehmen maßgeblich verbessern.

Über den Dauerbrenner Datensicherheit hinaus, drängt mit der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung „zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten“ (DS-GVO) ein weiteres Thema. Umfangreiche Pflichten, die im Zuge ihrer Umsetzung auch für mehr Datensicherheit sorgen, müssen in nur noch wenigen Monaten bis zum 25.05.2018 umgesetzt werden. Wird der Nachweis zur datenschutzkonformen Arbeit, zu der auch die Implementierung eines Datenschutzbeauftragten mit umfassenden Aufgaben zählt, nicht rechtzeitig umgesetzt, drohen Bußgelder, die bis zu vier Prozent des weltweiten Umsatzes eines Unternehmens betragen können.

Auch dies wird sicher ein Thema der dokuworks-Informationsveranstaltung im November sein, wie Markus Weber erklärt: „Die DS-GVO kann niemand auf die leichte Schulter nehmen. Deshalb bieten wir Schulungen zum Datenschutzbeauftragten auch für ganze Teams an. Das spart Kosten und Unternehmen sind so bei Personalausfällen auf der sicheren Seite. Sind die personellen Kapazitäten knapp, kann einer unserer Experten als externer Datenschutzbeauftragter die Einhaltung der Auflagen sicherstellen.“

Im November wird dann die Veranstaltung zu den Sicherheitsthemen einen deutlicheren Blick darauf gewähren, wo bei Unternehmen ein konsequenteres Handeln gefragt ist. Die Anmeldung zur Teilnahme ist per E-Mail an info@doku.works oder telefonisch unter 0271 77237-10 möglich. Wer sich jetzt schon rund um die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) einlesen möchte, findet weitere Informationen auf www.doku.works. □

Datenklau, Sabotage und Wirtschaftsspionage verursachten in den letzten beiden Jahren 53 Prozent aller Unternehmen in Deutschland einen Schaden von 110 Milliarden Euro. dokuworks informiert dazu am 8. November in einer Veranstaltung.

Manfred Geßner feiert bei der Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH in Bad Laasphe sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Der gelernte Elektromonteur ist heute weltweit als Montageleiter für das Unternehmen tätig.

Die Forderung der IG Metall nach Arbeitszeitverkürzungen in Zeiten von Vollbeschäftigung und Fachkräftemangel sind nach Ansicht des VdSM Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V. der völlig falsche Weg.

IG Metall-Forderung für Tarifrunde 2018 ist deutlich überzogen

Mehr Geld und weniger Arbeit

Es ist mal wieder ein ordentlicher „Schluck aus der Pulle“, den die IG Metall da für die anstehende Tarifrunde 2018 einfordert: Sechs Prozent mehr Geld und einen wenn auch auf zwei Jahre befristeten Anspruch auf Arbeitszeitreduzierung auf 28 Stunden pro Woche mit Entgeltzuschüssen für die unteren Lohngruppen und garantiertem Rückkehrrecht zur 35-Stunden-Woche. Da reibt sich so mancher Zeitgenosse verwundert die Augen. Denn wenn man beide Forderungen zusammenrechnet, kommt man zu einer weitaus höheren Kostenbelastung für die Unternehmen. Und das ist aus Sicht des VdSM Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V. deutlich überzogen. Zwar geht es der Wirtschaft derzeit recht gut, aber die Herausforderungen sind ebenfalls gewaltig. Allein die Digitalisierung, Stichwort Industrie 4.0, wird gerade für viele mittelständische Industrieunternehmen zu einer existenziellen Aufgabe. Die damit verbundenen Veränderungen in den Strukturen und Abläufen, von den erforderlichen Qualifizierungsmaßnahmen für die Beschäftigten einmal ganz abgesehen, machen erhebliche Investitionen notwendig und werden eine Menge Geld kosten. Geld, das - durch die Forderung der IG Metall erst einmal verkonsumiert - für die dann notwendigen Investitionen nicht mehr zur Verfügung steht.

Gewaltige Herausforderungen

Dazu kommt, dass die Beschäftigten in der deutschen Metall- und Elektroindustrie in den letzten Jahren bereits deutliche Reallohn-Zuwächse verbuchen konnten. Alleine die Tariferhöhungen der letzten fünf Jahre summieren sich auf fast 20 Prozent. Heute verdienen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schnitt etwa 56.000 Euro im Jahr. Selbst in der untersten ERA-Lohngruppe liegt der Stundenlohn inzwischen bei 15,07 Euro. Das ist annähernd doppelt so hoch wie der aktuelle Mindestlohn.

Im Übrigen herrscht in Siegen-Wittgenstein inzwischen nahezu Vollbeschäftigung. Qualifizierte Fachkräfte sind auf dem Arbeitsmarkt kaum noch zu bekommen. In einer solchen Situation die Arbeits-

Uli Hoeneß zu Gast bei Mennekes

Am 28. September 2017 freuten sich die Mitarbeiter der MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG über den Besuch von Uli Hoeneß, Präsident des FC Bayern München e.V. Nach einer Betriebsbesichtigung stand er der MENNEKES „Mannschaft“ Rede und Antwort. Hierbei ging es zwar kurz um die aktuelle Trainerentlassung beim FC Bayern München, in erster Linie interessierte die Mitarbeiter des sauerländischen Familienunternehmens jedoch, wie ein Fußballverein so tickt.

Uli Hoeneß, Präsident des FC Bayern München e.V., besuchte kürzlich die MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG in Kirchhundem.

Hierbei kristallisierten sich viele Parallelen zu Unternehmen heraus. Die Spieler sind wie Mitarbeiter eines Unternehmens, die für eine gemeinsame Sache mit Disziplin und Zusammenhalt kämpfen. Aufgabe des Trainers ist es, hierbei nicht nur die Richtung vorzugeben, sondern auch Spaß zu vermitteln und jeden Einzelnen mitzunehmen. Das klingt sicherlich nicht nur in Fußballerohren vertraut.

Brennend interessierte es natürlich die MENNEKES Mannschaft, wie sich Walter Mennekes als „Co-Pilot“ macht. „Die Zusammenarbeit mit Walter Mennekes ist durch Vertrauen und Verlässlichkeit geprägt“, ließ der Präsident des FC Bayern München und langjährige Freund von Walter Mennekes die Mitarbeiter wissen. Bei einem abschließenden Imbiss mischte sich Uli Hoeneß unter die Mitarbeiter und ließ es sich nicht nehmen, Autogramme zu geben und für Erinnerungsfotos zur Verfügung zu stehen. □

Mehr Geld und weniger Arbeit

zeit verkürzen zu wollen entspricht nicht gerade ökonomischer Weitsicht. Für die Unternehmen wäre dies nur lösbar durch Mehrarbeit oder den Einsatz von Zeitarbeitskräften. In beiden Fällen entspräche das kaum den Interessen der Gewerkschaft und ihrer Mitglieder. In Sachen Arbeitszeit ist für die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie in Siegen-Wittgenstein deshalb mehr betriebliche Flexibilität eine unabdingbare Voraussetzung für mehr Zeitsouveränität der Beschäftigten. Dabei muss das Bedürfnis nach persönlicher zeitlicher Flexibilität stets mit dem jeweiligen betrieblichen Bedarf in Einklang gebracht werden. Schließlich erwarten die Kunden eine fristgerechte Abwicklung und Auslieferung ihrer Aufträge. Die IG Metall weiß zudem sehr gut, dass die Unternehmen in Siegen-Wittgenstein schon heute – wo immer vertretbar – eine Anpassung der Arbeitszeit an die persönliche Lebenssituation der Beschäftigten ermöglichen.

Leistung und Gegenleistung

Die Forderung der IG Metall nach Lohnzuschüssen für untere Lohngruppen bei reduzierten Arbeitszeiten während der Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen bezeichnet der VdSM ebenfalls als realitätsfremd. Das ist nichts anderes als Bezahlung für nicht geleistete Arbeit und widerspricht damit dem allgemein anerkannten Prinzip von Leistung und Gegenleistung. Ebenso ist es kaum vorstellbar, dass Lohnzuschüsse für ausgewählte Beschäftigtengruppen in der übrigen Belegschaft auf große Akzeptanz stoßen, die dann auch noch die durch die einseitige Arbeitszeitreduzierung anfallende Mehrarbeit übernehmen muss.

Die Arbeitszeitfrage ist also sehr komplex und sollte deshalb nach Ansicht des VdSM in sozialpartnerschaftlichen Verhandlungen gelöst werden.

Der Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V. appelliert daher an die IG Metall, konstruktiv in die Verhandlungen zu gehen, um gemeinsam mit den Arbeitgebern für die Beschäftigten und die Unternehmen in Siegen-Wittgenstein zukunftsfähige Ergebnisse zu erzielen. □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

Recruiting Slam geht in die zweite Runde

Alleine auf der Bühne, grelles Scheinwerferlicht, Schweißperlen auf der Stirn, die Zeit im Nacken und eine ungewohnte Mission: Wenn sich am 15. November der Vorhang zur zweiten Runde des Siegener Recruiting Slams im Apollo-Theater Siegen hebt, dürfte der Adrenalinspiegel der diesjährigen „Slammer“ hoch sein. Erneut bewerben sich die Personalverantwortlichen und Geschäftsführer von acht Unternehmen in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe mit einem „Recruiting Slam“ bei jungen Menschen, die vor ihrem Berufseinstieg stehen. Ganze sieben Minuten bleiben den Unternehmensvertretern, um die Aufmerksamkeit der neugierigen Zuschauer zu fesseln und sie für ihren Betrieb zu begeistern.

„Der Slam ist ein neues, ansprechendes Format, das wir in unser Personalmarketing eingebunden haben, um dem rückläufigen Aufkommen an Bewerbungen etwas entgegenzusetzen und auf eine interessante Ausbildung mit Karriereperspektiven bei uns aufmerksam zu machen. Ich bin neugierig, weil es eine neue Erfahrung für mich ist, unser Unternehmen auf eine gänzlich andere Weise vorzustellen, als dies üblicherweise der Fall ist. Aber die Spannung steigt jetzt mit jedem Tag“, betont Rainer Marwedel, Leiter Personal der Volksbank Siegerland eG.

Spaß und Spannung sind garantiert, denn das Publikum bewertet die Präsentationen unmittelbar nach dem Auftritt. Wie hoch der Unterhaltungswert ist, zeigte bereits die erfolgreiche Premiere der Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) im vergangenen Jahr, als rund 240 junge Gäste, darunter Studierende aus unterschiedlichen Fachrichtungen, Schüler der Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs, nicht nur zuschauten, sondern aktiv mitmischten.

IHK-Geschäftsführer Hans-Peter Langer und Moderatorin Dr. Christiane Tretow (hinten) freuen sich gemeinsam mit (v.l.n.r.) Florian Leipold (Hees Bürowelt), Nina Patisson (Albrecht Bäumer) und Rainer Marwedel (Volksbank Siegerland) auf den Recruiting Slam.

Lockere Atmosphäre

„Wir möchten mit diesem Format diese angehenden Fachkräfte an unsere Unternehmen heranführen und ihnen zeigen, welche Karrieren hier auf sie warten. Deshalb besteht nach dem eigentlichen Slam auch die Möglichkeit, mit den Unternehmensvertretern in lockerer Atmosphäre in ein persönliches Gespräch zu kommen. Im Idealfall wird hier ein wichtiger Grundstein für die weitere berufliche Entwicklung gelegt“, erläutert IHK-Geschäftsführer Hans-Peter Langer.

Wie andere Arbeitgeber in der Region, spürt auch die Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG in Freudenberg den Fachkräftemangel, besonders in den technischen Berufen. „Studierte Elektrotechniker mit Berufserfahrung sind gar nicht mehr zu finden. Deshalb setzen wir aktiv auf das Thema Employer Branding und testen hierbei Wege, die nicht jeder einschlägt, wie das Seifenkistenrennen in Freudenberg oder den Recruiting Slam“, erläutert Geschäftsführerin Nina Patisson den Beweggrund für die Teilnahme des Unternehmens.

Personalgewinnung müsse in Zeiten des gewandelten Fachkräftemarktes zeitgemäßer ausgerichtet sein, meint Florian Leipold, Geschäftsführer der Hees Bürowelt GmbH in Siegen. „Hier passt sich der Recruiting Slam hervorragend ein. Er fordert uns, die Sprache derjenigen zu sprechen, die wir für unser Unternehmen gewinnen möchten. Wir haben zum Ziel, das Thema Digitalisierung in der Region voranzutreiben. Dies erfordert einen Haltungswandel und hierfür brauchen wir junge Menschen, die Bestehendes hinterfragen, und die Erfahrung und Tradition dazu nutzen, aus eigenem Antrieb die Chancen des Wandels zu meistern!“

Auch die Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG macht die-

Bundesverkehrsminister sollte aus NRW kommen

Die Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw) hat kürzlich ein 15-Punkte-Forderungspapier mit Erwartungen der NRW-Wirtschaft an eine neue Bundesregierung vorgelegt. Unter dem Motto „Starke Wirtschaft. Starkes NRW. Starkes Deutschland.“ fordert der Spitzenverband der NRW-Wirtschaft zu einer standortpolitischen Kurskorrektur zugunsten Nordrhein-Westfalens auf. Hierbei erwarten die Unternehmer in NRW auch einen substanziellen Beitrag des Bundes für einen neuen Aufbruch im Ruhrgebiet. Der Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw), Arndt G. Kirchhoff, sagte vor der Landespressekonferenz, aus Sicht der NRW-Wirtschaft sei das Verkehrsministerium eines der absoluten Schlüsselministerien. „Ich finde, der nächste Bundesverkehrsminister sollte aus Nordrhein-Westfalen kommen“, erklärte Kirchhoff. Seit acht Jahren werde in Berlin vor allem bayerische Infrastrukturpolitik gemacht. Das müsse sich jetzt ändern. Nach einem Vierteljahrhundert Vorfahrt zunächst für den Osten und dann für den Süden sei jetzt der Westen dran. Das Industrieland Nordrhein-Westfalen sei zu wichtig für Deutschland, als dass öffentliche Investitionen immer wieder einen Bogen um das Land machen könnten. Auch deshalb brauche NRW im nächsten Bundeskabinett wieder Persönlichkeiten, die sich entschlossen für den Wirtschafts- und Investitionsstandort an Rhein und Weser einsetzen. „Wie das geht, da kann NRW von Bayern lernen“, betonte er.

NRW-Arbeitgeberpräsident Arndt G. Kirchhoff.

Enorme Herausforderungen

Mit Blick auf die enormen Herausforderungen für Deutschland mahnte Kirchhoff ein neues Grundempfinden für die Bedeutung einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft für Deutschland an. Die Zukunft des Landes entscheide sich in Fragen der Digitalisierung, der Bildung, der Investitionen und der Wetterfestigkeit der Sozialsysteme. Hierfür benötige Deutschland jetzt einen wirtschaftspolitischen Paradigmenwechsel. „Nach vier Jahren Verteilungspolitik braucht unser Land jetzt mindestens vier Jahre Investitions- und Innovationspolitik“, erklärte Kirchhoff. □

Recruiting Slam geht in die zweite Runde

▶▶

ses Jahr zum ersten Mal beim Recruiting Slam mit und findet das Format eine zukunftsweisende Idee: „Der Siegener Recruiting Slam ist ein super Format, um mit Schülern und Studenten einmal in anderer Atmosphäre und veränderter Rollenverteilung in Kontakt zu kommen. Heute bewerben sich beide Seiten – Schüler und Studenten bei Unternehmen, aber auch die Unternehmen bei den Schülern und Studenten. Die Krombacher Brauerei stellt sich dieser Herausforderung und damit auch dem Recruiting Slam 2017 – wir freuen uns darauf“, so Personalleiter Volker Arens.

Die Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr seien durchweg positiv gewesen, sowohl bei den Besuchern als auch bei den mitwirkenden Unternehmen. Schüler hätten bedauert, dass das Angebot an ihren Schulen nicht hinreichend bekannt gemacht worden sei und versichert, dass sonst noch mehr Mitschüler im Publikum gesessen hätten. Deshalb werde nun anders für den Slam geworben, betont Hans-Peter Langer. Der IHK-Geschäftsführer hatte bereits die Erstauflage des Recruiting Slams betreut. „Wir werden in den kommenden Wochen aktiv in die Schulen gehen und dort auf den Slam aufmerksam machen. Einen lebhaften Eindruck gewinnen die Schüler

Acht Unternehmen machen mit

durch ein kurzes Video aus den Auftritten.“ In der Werbung für den Slam setzt die IHK zudem verstärkt auf soziale Netzwerke. Der erste Recruiting Slam habe die Messlatte hoch gelegt. „Unser Ziel ist daher nun, möglichst 350 oder 400 Zuschauer im Saal zu haben“, so Langer.

Moderiert wird der Recruiting Slam erneut von Dr. Christiane Tretow, die nicht nur durch die Premiere im vergangenen Jahr führte, sondern auch für den Siegener Science Slam verantwortlich zeichnet. „Der Recruiting Slam schafft eine einzigartige Situation zwischen Berufseinsteigern und Unternehmen: Die jungen Bewerber gewinnen einen sehr persönlichen Eindruck von dem Personalleiter und seinem Betrieb. Das nimmt viel Anspannung und macht den persönlichen Kontakt im Nachgang zum Slam sehr unkompliziert“, unterstreicht die Moderatorin.

Mitwirkende Unternehmen sind: Effexx Unternehmensgruppe, Siegenia-Aubi KG, Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG, Stauf Klebstoffwerk GmbH, Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG, Volksbank Siegerland eG, Hees Bürowelt GmbH, Viega Holding GmbH & Co. KG. Eintrittskarten sind für 5 Euro (inkl. Freigetränk und Imbiss) an der Tageskasse im Apollo Theater Siegen oder online unter www.apollosiegen.de erhältlich. □

Unternehmerpreis für Krombacher Brauerei

Rund 250 geladene Gäste haben am Abend des 21. September die Preisverleihung „Unternehmerpreis Südwestfalen“ im Goldsaal der Schauburg in Iserlohn verfolgt. Bei der Preisverleihung, die unter der Schirmherrschaft von Dr. Matthias Heider MdB steht, wurden in den vier Kategorien „Unternehmer“, „Gründer“, „Projekt“, und „Sonderpreis der Südwestfalen Agentur“ besondere unternehmerische

Wohnkonzept ausgezeichnet

und soziale Leistungen honoriert. Die Krombacher Brauerei durfte sich in diesem Jahr über eine Auszeichnung in der Kategorie „Projekt“ für ihr Wohnkonzept „Krombacher Wohnen“ freuen.

Im Rahmen ihrer Personal-Strategie hat die Krombacher Brauerei mit „Krombacher Wohnen“ im vergangenen Jahr ein attraktives Wohnkonzept realisiert, das sich insbesondere an jene Mitarbeiter richten soll, die ohne Familie und Partner in unsere Region kommen. Der zweigeschossige Neubau umfasst neben zehn modernen Apartments auch einen neugebauten Verbindungsgang zum Community-Haus. Dieses ermöglicht durch Gemeinschaftsräume ein besonders familiäres Miteinander der Mieter. Nicht nur die Nähe zum Unternehmen führte zu der sehr bewussten Standortwahl in Krombach. Vielmehr ermöglicht „Krombacher Wohnen“ den Mitarbeitern, ihre Freizeit im Ort aktiv zu gestalten.

Dr. Thorsten Doublet (links), Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein, überreichte den Unternehmerpreis Südwestfalen an Volker Arens (rechts), Hauptabteilungsleiter Personalwesen der Krombacher Brauerei.

„Es ist für die Region Südwestfalen ein Leuchtturm-Projekt und zeigt, wie man Mitarbeiter an das Unternehmen binden kann“, wertschätzte Laudator Dr. Thorsten Doublet, Geschäftsführer Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein, die Arbeit des Unter-

Leuchtturmprojekt für die Region

nehmens. Die Krombacher Brauerei mache sich so auch für Fachkräfte attraktiv, die nicht in Südwestfalen wohnen: indem man ihnen eine Wohnung ohne lästige Wohnungssuche bietet, in der sie unter der Woche leben können – und zwar mit Anschluss an soziale Netzwerke und ohne die Anonymität eines Hotels.

Sichtlich stolz auf dieses Projekt nahm Volker Arens, Hauptabteilungsleiter Personalwesen der Krombacher Brauerei, den Preis entgegen: „Wir freuen uns sehr über diese tolle Auszeichnung. Das Projekt Krombacher Wohnen trägt nicht nur zur Attraktivität unseres Standorts bei, sondern leistet auch einen erheblichen Beitrag zur Lebensqualität und Zufriedenheit der dort wohnenden Mitarbeiter.“

Der Preisträger in der Kategorie „Projekt“ wird von der Redaktion des regionalen Unternehmermagazins „Unternehmertum Südwestfalen“ ermittelt. In dieser Kategorie wird ein besonderes unternehmerisches Projekt bzw. eine Maßnahme ausgezeichnet, die es dem Unternehmen ermöglicht, sich weiterhin erfolgreich und zukunftsorientiert am Markt zu behaupten. □

Schlaglicht

„Der Planfeststellungsbeschluss für die Südumgehung Kreuztal muss jetzt endlich kommen. Die Menschen haben kein Verständnis mehr für weitere Verzögerungen“, macht Christian F. Kocherscheidt seine Erwartung deutlich. Der Vorsitzende des Vereins Route 57 verweist darauf, dass sich die Planfeststellung zuletzt immer wieder verschoben hatte. „Es muss mit der Südumgehung endlich vorwärts gehen. Sie ist der Einstieg in die dringend benötigte bessere Verkehrsverbindung zwischen dem nördlichen Siegerland und Wittgenstein.“ Er rechne damit, dass der Beschluss noch in 2017 bekannt gemacht werde, so Kocherscheidt. Erfreulich sei das Engagement, das Planer und ausführende Unternehmen in den Ausbau der B62 auf der Kronprinzeneiche legten. „Es ist offensichtlich, dass die Arbeiten auf diesem Streckenabschnitt nicht einfach sind, aber es bewegt sich hier etwas zum Guten“, betont der Vereinsvorsitzende.

Ein Risiko-Radar für Unternehmen

Hacker fangen Sicherheits-TANs von Bankkunden ab und räumen Konten leer. Ein Erpressungstrojaner legt Behörden und den Zugverkehr in ganz Deutschland lahm. Eine Entwicklungsabteilung hält nicht mehr mit den technologischen Kundenanforderungen Schritt. „Die Digitalisierung bietet großartige Chancen, aber gleichzeitig läuft in vielen Unternehmen bei dem Thema tierisch viel schief. Dabei gibt es Abteilungen in Unternehmen, die für Risikomanagement zuständig sind und große Skandale, Sabotage oder Datenklau eigentlich verhindern sollten“, sagen die Professoren Arnd Wiedemann und Volker Stein von der Uni Siegen. Die Wirtschaftswissenschaftler haben sich gefragt, wie das passieren kann. „Risikomanagement ist oft ein standardisierter Prozess. Wenn neue Gefahren entstehen, die es früher nicht gab, dann fühlt sich häufig einfach keiner zuständig“, sagt Wiedemann. Und das könne fatale Auswirkungen haben. Wiedemann und Stein sehen ihre Forschung als Risiko-Radar. Sie machen auf neuartige Gefahren aufmerksam, die bisher niemand im Unternehmen auf dem Schirm hat, die aber – so klein sie zunächst sein mögen – auf den nachhaltigen Geschäftserfolg durchschlagen können.

„Risk-Governance“ als Methode

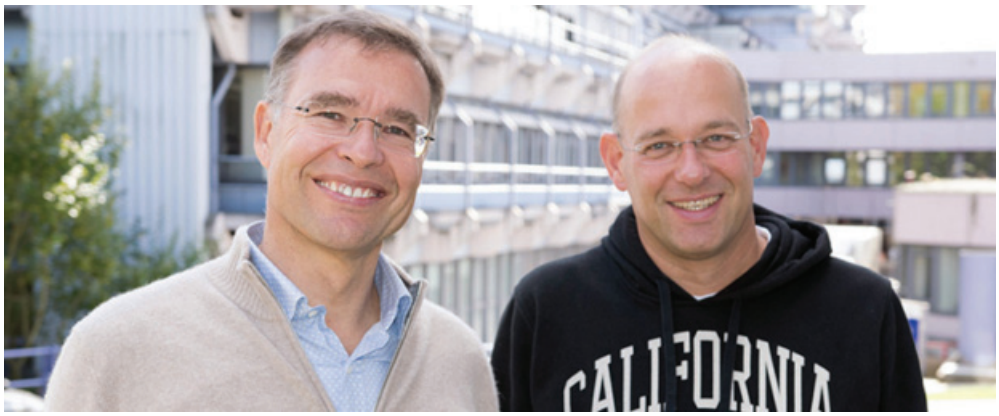
Dazu zählt bei Banken zum Beispiel der Umgang mit Kundendaten. Über Kontodaten könne man einfach und sehr genau das Leben eines Menschen analysieren. Man könne außerdem Algorithmen entwickeln ähnlich wie bei Amazon: Wenn Sie einen Bausparvertrag unterschrieben haben, könnte Ihnen auch eine Versicherung gefallen.

„Bei aller Euphorie rund um die Digitalisierung gilt: Wenn Banken sich nicht sicher sind, ob ein Geschäftsmodell noch legal ist oder in eine Grauzone fällt, dann sollten sie lieber die Finger davonlassen“, sagt der Bankexperte Wiedemann. Gerade im Bankensektor seien Kunden verständlicherweise sehr sensibel, wenn es um ihre Daten gehe. Selbst wenn von jedem Kunden aktiv die Zustimmung für eine Datenverarbeitung eingeholt wird und das bedeutet, dass der Kunde immer auch nein sagen kann und die Bank damit leben muss: Solange ein Geschäftsmodell auf Vertrauen basiert, sei das technisch Mögliche mit dem kundenseitig Akzeptablen abzuwägen, meinen die beiden Wissenschaftler.

Wiedemanns und Steins Methode heißt „Risk Governance“. Sie verbindet das traditionelle Risikomanagement der Unternehmen mit guter Unternehmensführung und füllt einen weißen Fleck auf der Landkarte. „Unser System kommt immer so lange zur Anwendung, bis Unternehmen eine neuartige Gefahr in ihren standardisierten Prozess des Risikomanagements aufnehmen. Dann fällt diese aus unserem System raus“, erklärt Stein. Was bleibe, sei der permanente 360°-Rundumblick auf die Risikolandkarte, und zwar durch die MitarbeiterInnen des Unternehmens selbst.

Vor einigen Jahren zum Beispiel seien die Gefahren durch Social Media neu gewesen. „Ein falsches Gerücht auf Facebook kann schnell zu Rufschädigung, Umsatz- und Gewinneinbrüchen für ein Unternehmen führen“, erzählt Wiedemann. Die Eigendynamik und Schnelligkeit auf Facebook könne niemand verhindern. Aber jedes Unternehmen könne sich vorbereiten, um im Fall der Fälle schnell und sinnvoll zu reagieren, um den Verlust aufzufangen und das Problem schnell zu lösen.

Mittlerweile sei vielen Unternehmen bewusst, welche Gefahren Social Media mit sich bringen. Heute sehen sie sich mit einem anderen Phänomen konfrontiert: Big Data, also die Masse an gesammelten Daten, seien es Kunden- oder Maschinendaten. Datensicherheit und Datenschutz sei in vielen Unternehmen noch nicht im standardisierten Risikomanagement angekommen, sagt Stein. Und auch personalwirtschaftliche Weichenstellungen – etwa die Frage, welches Ausmaß und welche konkreten Inhalte einer Digitalisierungsweiterbildung für welche MitarbeiterInnengruppen notwendig und sinnvoll sind – enthalten erhebliche Risikopotenziale für Unternehmen, die sich mit Fehlentscheidungen selbst vom Wettbewerb abkoppeln.



Prof. Dr. Arnd Wiedemann und Prof. Dr. Volker Stein (v.l.) Bildnachweis: Universität Siegen

Stein und Wiedemann erforschen, wie Unternehmen aufgestellt sein müssen und wie Teams rund um die Geschäftsleitung Fähigkeiten bündeln können, um ganzheitlich auf solche neuen Risiken vorbereitet zu sein. In ihrer 5. Siegener Tagung zum Thema Risk Governance am 5. und 6. Oktober diskutierten sie diese Frage mit WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen aus ganz Deutschland, aus Indien, den USA und Schottland. □

Erfolgreiches Arbeitgebermarketing

Ein Blick auf den südwestfälischen Arbeitsmarkt zeigt: Bewerberinnen und Bewerber können sich zunehmend aussuchen, bei wem sie arbeiten möchten. Für Unternehmen heißt das: Positiv auffallen, bitte. Denn wer als attraktiver Arbeitgeber einen guten Ruf hat, kann seine offenen Stellen deutlich leichter besetzen. Um anderen Unternehmen Orientierung zu bieten und einen Fokus auf das Thema Arbeitgebermarketing zu richten, verlieh die Südwestfalen Agentur GmbH deswegen am 21. September in Iserlohn einen Sonderpreis für „Erfolgreiches Arbeitgebermarketing“. Der Gewinner: Die GEDIA Automotive Group aus Attendorn.

Marie Ting (4. von rechts), Leiterin Regionalmarketing bei der Südwestfalen Agentur, hat den Sonderpreis für "Erfolgreiches Arbeitgebermarketing" an GEDIA aus Attendorn überreicht.

Auszeichnung für GEDIA

Mit weltweit 3.800 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von über 500 Millionen Euro in 2016 hat sich GEDIA als starker Zulieferer von 15 internationalen Automobilherstellern positioniert. Spezialisiert ist das Unternehmen im täglichen Geschäft auf Karosserie-Leichtbau und Chassis-Komponenten. Doch geht der wirtschaftliche Erfolg nicht zwangsläufig mit einer hohen Bekanntheit von Unternehmen bei Jobsuchenden einher. In einem intensiven Prozess ist es GEDIA gelungen, gezielt am sogenannten „Employer Branding“ zu arbeiten. Beantwortet wurde in mehreren Schritten die Frage, wofür die Firma als Arbeitgeber steht und mit welchen Werten, Botschaften und Bildern GEDIA sich als Arbeitgeber dauerhaft profilieren möchte. Die gefundenen Antworten überzeugen – und dürften andere Unternehmen zum Nachahmen anregen. Im Rahmen der Verleihung des Unternehmerpreises Südwestfalen wurde deswegen in diesem Jahr zum ersten Mal der Sonderpreis für erfolgreiches Arbeitgebermarketing durch die Südwestfalen Agentur GmbH verliehen.

„Wir haben uns entschieden, – in Kooperation mit dem Unternehmerverlag Südwestfalen, der den Unternehmerpreis jedes Jahr ausrichtet – , dieses Jahr erstmalig den Sonderpreis für erfolgreiches Arbeitgebermarketing zu verleihen, um die Aktivitäten der Unternehmen zu unterstützen und bereits vorhandene, gute Beispiele aus Südwestfalen der Öffentlichkeit zu präsentieren“, erklärte Marie Ting, Leiterin des Regionalmarketings bei der Südwestfalen Agentur. Die Südwestfalen Agentur führt im Auftrag von Wirtschaft und Politik der Region Regionalmarketing durch und zieht damit die Aufmerksamkeit von potenziellen Kandidaten und Bewerbern auf die Arbeitgeber in Südwestfalen. Das klare Ziel: Fachkräftesicherung. „Doch es geht nicht nur um Werbung für die Region“, so Ting. „Denn wenn wir erfolgreich Werbung für die interessanten Job-Perspektiven in Südwestfalen machen möchten, dann müssen auch die Unternehmen selbst eine gewisse Attraktivität ausstrahlen. Und das geht am Besten, wenn man sich als Unternehmen ernsthaft der Frage widmet, wofür man eigentlich als

Attraktivität ausstrahlen

Arbeitgeber steht, und wie man das glaubhaft und pfiffig vermitteln kann.“

Der Preisträger des Sonderpreises zeigt, wie das gehen kann: Der Automobilzulieferer aus Attendorn hat einen gut durchdachten Employer Branding Prozess aufgestellt, der alle Bereiche von Analyse über Strategie bis hin zu den Maßnahmen und der Erfolgsmessung abdeckt. „Wir haben in der Analysephase vor allem auch unsere Mitarbeiter eingebunden, um eine authentische Arbeitgebermarke zu entwickeln. Diese wird nun in umfangreichen Kampagnen umgesetzt, die unter anderem mithilfe von Testimonials und Mitarbeiter-Fotos aufzeigen, was GEDIA als Arbeitgeber auszeichnet“, erläuterte Caterina Dreher, Leiterin Marketing bei GEDIA. „Gerade intern hat uns dieser Prozess auch dabei geholfen, Veranstaltungen und Materialien für unsere eigenen Mitarbeiter zu entwickeln, um das gemeinsame GEDIA-Gefühl zu stärken.“ Ein besonderer Schwerpunkt innerhalb der Marketingstrategie von GEDIA liegt zudem auf den Auszubildenden. Mit einem Azubiblog auf der Webseite, Präsenz auf Social-Media-Kanälen und einem Ausbildungs-Flyer und einem dazu passenden Film

Die Stimmung ist gut trotz vieler Risiken

Die Konjunkturstimmung ist gut im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK). Und das nahezu überall. Etwa jedes zweite Unternehmen in der Region meldet eine gute Lage. Deutlich mehr als ein Viertel der Firmen erwartet zudem eine bessere Entwicklung in den kommenden Monaten. Der Konjunkturklimaindex als Zusammenfassung von Lageeinschätzungen und Erwartungen klettert gegenüber dem Jahresbeginn auf 130 Punkte. Das entspricht einer weiteren Steigerung von zehn Punkten auf einen Wert, der seit über zehn Jahren nicht mehr erreicht wurde. Das sind die wesentlichen Ergebnisse der jüngsten IHK-Konjunkturumfrage in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe, an der sich rund 450 Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen beteiligt haben.

In fast allen Wirtschaftszweigen zeigen die Stimmungsbarometer nach oben, außer im Dienstleistungsgewerbe und im Stahlbereich. Bei den Dienstleistern bleibt das Konjunkturklima jedoch trotz eines kleinen Dämpfers auf hohem Niveau. Das Konsumklima fällt weiterhin relativ positiv aus. Eine gute Beschäftigungslage und höhere Einkommen sorgen für fördernde Rahmenbedingungen. Die Bauaktivitäten bleiben rege. Die heimischen Unternehmen profitieren von insgesamt wachsenden Konjunkturimpulsen in Europa und auf den Weltmärkten.

„Die regionale Wirtschaft ist insgesamt auf bemerkenswert gutem Kurs und trotzt der nicht geringer gewordenen Unsicherheiten. Anhaltende geopolitische Krisen, Dieselaffäre und der jüngste Vertrauensverlust der Autoindustrie, steigender Protektionismus, Unstimmigkeiten in der EU, der Brexit, steigende Kosten, ein Wust an Bürokratie und, und, und! An Risiken für die heimische Wirtschaft mangelt es wahrlich nicht! Umso erstaunlicher ist die ausgeprägte Zuversicht“, fasst IHK-Präsident Felix G. Hensel zusammen.

In fast allen Wirtschaftszweigen ist die Konjunkturlage gut. Probleme gibt es nach wie vor in der Stahlindustrie.

„Die Bereiche nahe am Stahl zeigen sich zwar etwas entspannter als im vergangenen Jahr. Das ist erfreulich. Von einer guten Lage ist man hier aber oft meilenweit entfernt. Die Überkapazitäten, die vor allem aus Asien auf die Märkte geworfen werden, belasten nach wie vor auch regionale Unternehmen und gefährden dort Arbeitsplätze“, betont Klaus Gräbener. Zudem gebe es international trotz der unter dem Strich gut laufenden Weltwirtschaft immer mehr unsichere Zielländer. Hierzu gehörten nicht nur Russland, die Ukraine, die Türkei und Iran. Auch in Südamerika brodele es in einigen Staaten. Ganz von den Unsicherheiten abgesehen, wie sich der US-Markt unter der Politik von Präsident Trump weiter entwickele. □

Erfolgreiches Arbeitgebermarketing

▶▶

sowie diversen Angeboten für Schüler der ortsansässigen Schulen wird diese Zielgruppe angesprochen. Darüber hinaus können die Azubis auch durch die Teilnahme an Auslandsprogrammen die Internationalisierung des Unternehmens selbst erleben und dabei wichtige Erfahrungen sammeln. „Besonders überzeugt hat uns der umfassende Ansatz von GEDIA einerseits und die messbaren Resultate andererseits“, so Maria Arens, die als Key Account Managerin in der Südwestfalen Agentur GmbH den Auswahlprozess für den Sonderpreis geleitet hat. So ist beispielsweise die Fluktuation bei GEDIA durch die umgesetzten Aktivitäten signifikant gesunken.

Noch ist in Südwestfalen das Thema bei weitem nicht überall angekommen: Die Unternehmenslandschaft in Südwestfalen ist von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt, die im produzierenden Gewerbe im B2B-Bereich, in Branchen wie Metallverarbeitung, Maschinen- und Anlagenbau oder als Automobilzulieferer tätig sind. Obwohl die Firmen erfolgreich sind, sind sie bei Arbeitnehmern oft nicht über die Orts- oder Kreisgrenze hinaus bekannt. Die Südwestfalen Agentur GmbH bietet deshalb zur Unterstützung Arbeitgebermarketing-Trainings an, in denen Basis-Wissen und konkrete Tipps erlernt und umgesetzt werden können. Das Ziel: Die Unternehmen sollen durch Arbeitgebermarketing-Aktivitäten und mit einem abgestimmten Employer Branding-Prozess auftreten und sichtbar werden. „Doch noch haben viele Unternehmen nicht die Zeit, Energie oder auch die Motivation gefunden, sich dem Thema wirklich anzunähern“, erläuterte Ting. Umso wichtiger sei es, mit dem Sonderpreis Orientierung zu geben. „Die Aktivitäten von GEDIA zeigen, dass Employer Branding und Arbeitgebermarketing nicht nur wichtig für die Unternehmen in Ballungsgebieten oder im DAX 30 sind, sondern auch und gerade für unsere erfolgreichen südwestfälischen Unternehmen, deren größter Schatz die Mitarbeiter der Zukunft sind“, so Ting und Arens. □

Erfreulicher Zuwachs bei Ausbildungsverträgen

2.234 Ausbildungsverträge schlossen die IHK-zugehörigen Unternehmen in Siegen-Wittgenstein und Olpe in den ersten neun Monaten mit jungen Menschen ab. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt 2,8 Prozent. Dies entspricht 60 Verträgen. Im Kreis Olpe schlossen die Unternehmen 809 Verträge ab, 9,5 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. In Siegen-Wittgenstein hingegen ist ein leichter Rückgang von 0,7 Prozent festzustellen. „Dieses Ergebnis ist

Hoher Stellenwert

erstaunlich gut. Wir hatten angesichts der demografischen Entwicklung in diesem Jahr mit deutlich rückläufigen Vertragszahlen gerechnet. Schön, dass wir uns geirrt haben“, bilanziert IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener die aktuelle Lage auf dem regionalen Lehrstellenmarkt. „Bemerkenswert ist aus unserer Sicht zudem, dass im gesamten IHK-Bezirk mit 4,7 Prozent starke Zuwächse in den für die regionale Wirtschaftsstruktur besonders wichtigen gewerblich-technischen Ausbildungsberufen erzielt wurden. Dies verdeutlicht eindrucksvoll, welchen innerbetrieblichen Stellenwert diese Berufsbilder im beginnenden Zeitalter der digitalen Produktionsprozesse aufweisen.“

In Siegen-Wittgenstein schlossen die Unternehmen bis Ende September 1.425 Lehrverträge ab. 761 Ausbildungsverträgen in kaufmännischen Berufen (minus 3,2 Prozent) stehen 664 Verträge in gewerblich-technischen Berufen (plus 2,3 Prozent) gegenüber. Rückgänge sind bei den Handelsberufen, den Industriekaufleuten, in der Gastronomie und im Speditionsgewerbe festzustellen. Zuwächse verzeichnet die IHK in den Lagerberufen, bei den Kaufleuten für Büromanagement und den Versicherungskaufleuten.

Der Lehrstellenmarkt im Bezirk der IHK Siegen entwickelt sich positiv. Vor allem im Kreis Olpe gab es teilweise erhebliche Zuwächse bei der Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge.

Die Zahl der Verträge in den Metall- und Elektroberufen bewegt sich ziemlich exakt auf dem Vorjahresniveau. „Hier wäre mehr möglich,

Noch mehr wäre möglich

wenn sich die Jugendlichen auch auf Ausbildungsstellen in weniger stark nachgefragten Berufen oder bei kleineren, nicht so bekannten Betrieben bewerben würden. Dort bleiben zu unserem großen Bedauern angebotene Ausbildungsstellen unbesetzt“, betonte IHK-Geschäftsführer Klaus Fenster.

Im Kreis Olpe übersteigt die Zahl der neu abgeschlossenen gewerblich-technischen Ausbildungsverhältnisse mit 407 Verträgen die Zahl der kaufmännischen Ausbildungsberufe um fünf Verträge. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei den kaufmännischen Berufen eine Steigerungsrate von 10,1 Prozent zu verzeichnen ist. Die Zahl der im Handel abgeschlossenen Verträge stieg im Kreis Olpe um 9 Prozent, die Zahl der Verträge bei den Industriekaufleuten um vier Prozent. Rückgänge sind im Kreis Olpe bei den Bank- und Versicherungskaufleuten und im Hotel- und Gaststättenbereich festzustellen. Regional betrachtet gab es im Kreis Olpe teilweise erhebliche Zuwächse in Drolshagen, Lennestadt, Finnentrop, Wenden und Olpe. Leichte Rückgänge sind in Attendorn und Kirchhundem zu verzeichnen. Im Altkreis Siegen stehen Zuwächse in Burbach, Netphen und Neunkirchen Rückgängen in Siegen und Wilnsdorf gegenüber. In Kreuztal, Freudenberg und Hilchenbach blieb das Lehrstellenangebot nahezu identisch. Die Zahl der in Wittgenstein geschlossenen Verträge ist von 190 in 2016 auf 178 gesunken. Hier stiegen die Zahlen der abgeschlossenen Verträge in Erndtebrück, während sie sich in Bad Berleburg und Bad Laasphe rückläufig entwickelten. □